

HNA 26.05.09

KOMMENTAR

Nur ein
erster Schritt

Holger
Eichele über
Erleichterun-
gen für
die Bauern

Was kann die Politik tun für die Landwirtschaft – und was nicht? Der Staat kann weder die Preise für Milch diktieren, noch große Handelsketten zwingen, den Bauern mehr zu zahlen. Die 2008 von der deutschen Regierung unterstützte Erhöhung der Milchproduktion in der EU war falsch, weil seit jeher zu viel Milch auf dem Markt ist. Doch dieser Fehler ist nicht mehr rückgängig zu machen.

Agrarministerin Ilse Aigner hat hier ohnehin kaum Verbündete, weder auf europäischer Ebene, noch beim Bauernverband, der sich mit dem Auslaufen der Milchquote als Steuerinstrument bereits arrangiert hat. Statt weiter Illusionen zu verbreiten, sollte sich die Bundesregierung auf das Machbare konzentrieren.

Die gestern auf massiven Druck der Bauern beschlossenen Erleichterungen beim Agrardiesel sind hier zwar ein richtiger Schritt, können aber nur ein Anfang sein. Denn während sich in Deutschland die Steuerlast für Sprit mehrfach potenziert hat und nun bei 25 Cent pro Liter liegt, zahlen Bauern in Dänemark oder Frankreich nicht einmal einen Cent. Deutsche Landwirte protestieren zu Recht. Denn das ist eine grobe Wettbewerbsverzerrung.

politikredaktion@hna.de

Bauern sollen wieder billiger tanken

Während tausende Bauern gestern mit einer Traktoren-Sternfahrt in Berlin für mehr finanzielle Hilfe demonstrierten, hat sich die große Koalition auf eine Entlastung geeinigt: Alle Agrarbetriebe sollen wieder von dem reduzierten Mineralölsteuersatz auf Agrardiesel von 25,56 Cent pro Liter profitieren. Bislang ist der Sprit bis 350 Euro nicht begünstigt, und die niedrigere Besteuerung reicht auch nur bis maximal 10 000 Liter pro Jahr. Diese beiden Grenzen sollen nun für zwei Jahre abgeschafft werden. (dpa)

► POLITIK